

haltigen Erzen gebildeten Schutthalden beziehen, die noch von einst mehrfach im Bielathale vorhandenen bergmännischen Hammerwerken herrühren. Seine angenehme Kühle (bei der Schweizermühle durchschnittlich 8° C.) verdankt das Wasser wohl in der Hauptsache der auf den großen Filterflächen entstehenden Verdunstungskälte.

Schädliche Eigenschaften nimmt selbstverständlich auch das Wasser an, sobald es vor seinem Eintritt in den Stein deletäre Substanzen in Lösung oder mechanisch beigemischt, mit sich führt, welche es aus auf der Oberfläche der Bänke direct abgelagerten oder dieser zugeschwemmten schädlichen Stoffen in sich aufgenommen hat. Zwar werden die mechanischen Beimengungen meist nur auf der Oberfläche, oder in der Rinde der Steine sitzen bleiben, allein die in Lösung befindlichen, schädlichen Stoffe, selbst beigemischte pathogene Mikro-Organismen, können vielleicht doch, besonders nach und nach, den Stein so durchwachsen, daß Schädlichkeiten, Miasmen und Contagien in die Umgebung Verbreitung finden können. Das durch solches Gestein filtrirte Wasser kann demnach gesundheitsgefährdende Eigenschaften annehmen. Die Verwendung des Sandsteines als Baumaterial wird also in hygienischer Beziehung stets an gewisse Voraussetzungen geknüpft werden müssen, während auf der anderen Seite es wegen der Klarheit der Verhältnisse bei einiger Aufmerksamkeit sehr leicht fallen wird, Schädlichkeiten vorzubeugen.*)

Nachdem wir nunmehr an der Hand der Geologie und Geognosie ein Bild von der Individualität des Quadersandsteingebirges im Allgemeinen haben und uns vergegenwärtigen, daß das Bielathal als ein integrierender Bestandtheil des Ganzen genau denselben Character an sich trägt, so haben wir mit dem Gesamtbild den Blick auch auf das Einzelne geworfen und dürfen von einer Specialschilderung des Bielathales in dieser Richtung außer dem bereits Gesagten um so mehr absehen, als kaum irgend eine andere Gebirgsformation den Allgemeincharacter so homogen bewahrt, als die concrete hier in Frage kommende. Alle Detailfragen des Bielathales knüpfen sich wie die bereits berührte Gewässerfrage eng an diese in die moderne Zeit unverändert hineinragende Beschaffenheit und Weitergestaltung unserer Sandsteinfelsen und erscheint es daher zweckmäßig, bevor wir an die Geschichte und das Auftreten des Menschen auf der hiesigen Erdscholle herantreten, zuvor noch einen orientirenden Blick auf das Klima, Flora, Fauna u. dergl. der Gegend zu werfen.

*) Dies gilt besonders bei Anlage der Grundmauern von an Abhängen stehenden Häusern, der relativ tieferen Lage ihrer undurchlässigen Gruben, in der Nähe von Kirchhöfen, Abdeckereien, Schlächtereien, Schleusen u. s. w. u. s. w. — Eine dem Verfasser bekannte hohe Felswand (Südseite), an welcher reichlich Wasser verdunstet, erzeugt mitunter sehr üblen Geruch. Die Ursache liegt in der Nähe oberhalb des Felsens.

